Auszeichnung mit Vorbehalt

Umwelt-Gütesiegel im Tourismus: Nur wenige garantieren «grüne» Ferien

Die Tourismusbranche schmückt sich mit Dutzenden von Umwelt-Gütezeichen. Für Gäste sind sie vor allem eines: undurchsichtig.

SVEN PICKER/VISUM/FF

Öko-Proof: Betriebe, die mit Windenergie arbeiten, erhalten dieses Label

Rund 70 europäische Gütesiegel gibt es im Tourismus. Sie zeichnen meist Betriebe oder Regionen aus, die sparsam mit Wasser und Energie umgehen, Abfall vermeiden, regional erzeugte Lebensmittel anbieten oder sich für den Naturschutz engagieren.

Ob die Zertifikate halten, was sie versprechen, ist aber schwer zu überblicken: «Es gibt so viele Labels und derart unterschiedliche Vergabekriterien, dass man von einer Orientierungshilfe nicht mehr sprechen kann», kritisiert Christine Plüss, Leiterin des Basler Arbeitskreises Tourismus und Entwicklung.

Ähnlich sieht es die deutsche Verbraucherinitiative. Die Konsumentenschutz-Organisation hat die Qualität von über 30 europäischen Labels geprüft. Ausschlaggebend war, ob die Vergabekriterien transparent sind, der Herausgeber des Zeichens unabhängig ist und externe Kontrollen stattfinden. Resultat: 10 Umweltzeichen wurden als empfehlenswert eingestuft (siehe Kasten).

Ralf Schmidt-Pleschka, Umweltreferent bei der Verbraucherinitiative, hält Vorbehalte dennoch für angebracht. Hauptgrund: Bislang fehlen Zertifikate für Arrangements und Pauschalreisen. Ob etwa ein Reiseveranstalter nur Flugreisen anbietet oder als Alternative Zugfahrten, gehöre aber zwingend in einen Kriterienkatalog für umweltbewusstes Reisen.

Auch der WWF Schweiz betrachtet Tourismus-Labels mit Skepsis: Viele seien zu wenig transparent. Ein Manko, das die Verbraucherinitiative beim ansonsten empfehlenswerten Schweizer Steinbock-Label kritisiert. Es werde nicht deutlich, für welche ökologischen Leistungen die Hotels ausgezeichnet wurden. «Das stimmt», räumt Katrin Stüssi von der Steinbock-Geschäftsstelle ein. «Künftig müssen wir besser informieren.»

Weiterer Schwachpunkt: Oft fehlen Kontrollen wie bei der «Blauen Schwalbe». Das Label zeichnet umweltfreundliche Betriebe aus, auch in der Schweiz. Doch die Hotels, Pensionen und Ferienhäuser werden nicht kontrolliert. Nur die Gäste sind aufgefordert zu melden, wenn ihnen etwas auffällt. Sie werden aber kaum herausfinden, ob das Hotel biologisch abbaubare Putzmittel verwendet oder im Garten auf Pestizide verzichtet.

Vera Sohmer

Zehn empfehlenswerte Labels für Unterkünfte, Restaurants, Sport und Natur

- **Viabono:** Deutsche Dachmarke für über 450 Hotels, Restaurants und Campings. Eines der Kriterien: Einsatz erneuerbarer Energie.

- **Öko-Proof-Betrieb:** Deutsches Label für Hotels, die sich zum Beispiel an Windkraftwerken beteiligen.

- **Österreichisches Umweltzeichen:** Hotels, Gasthäuser und Campings, die Energie und Wasser sparen oder regionale Lebensmittel anbieten.

- **Europäisches Umweltzeichen («Euro-Blume»):** 38 Unterkünfte und 9 Campingplätze tragen das Zeichen – 37 Umweltkriterien müssen erfüllt sein.

- **Legambiente Turismo:** Italienisches Label für derzeit 135 Unterkünfte mit regionaler Küche, Bioprodukten und Veloverleih.

- **Steinbock:** 21 Hotels tragen das Schweizer Label. Hier wird Energie gespart oder auf regionalen Bauernhöfen eingekauft.

- **Nature's Best:** Schwedens Zeichen für Ökotourismus. 64 Anbieter haben sich verpflichtet, beim Angeln, Reiten und Kanufahren die Natur zu schützen.

- **Nordischer Schwan:** Skandinavisches Umweltzeichen, das 100 Hotels und Jugendherbergen tragen. Zwei der Kriterien: Keine mit gesundheitsgefährdenden Flammschutzmitteln behandelten Textilien, keine PVC-haltigen Tapeten und Bodenbeläge.

- **Grüner Schlüssel:** Umweltschonend geführte Unterkünfte (aktuell 250) in Frankreich, Skandinavien und im Baltikum.

- **Blaue Flagge:** Internationales Gütesiegel für Sportboothäfen und Badestellen (von der gleichen Stiftung wie der Grüne Schlüssel). Auszeichnung für Gemeinden und Vereine, die sich für gute Wasserqualität einsetzen oder Gäste über die Naturbesonderheiten der Region aufklären.

Detailinfos unter www.label-online-de. Weitere Label-Führer unter www.fairunterwegs.org.